

SÜDKURIER

SK Damals

Schule im Wandel: Herrischried hatte einst das schönste Schulgebäude im Kreis

28.09.2013

Von [Sigrid Schneider](#)



Gedächtnis der Region: Dort wo heute eingekauft wird, stand früher das Schulhaus. Es galt als schönste Schulgebäude des Kreises.

Mit der Gemeinschaftsschule Hotzenwald ist gerade ein markanter Schulwandel eingeläutet worden, rund um den Le Castellet Platz finden sich Banken und Läden, ein Stückchen weiter lässt es sich gemütlich Kaffee trinken. Kaum einer weiß noch, dass sich in den vergangenen Jahrzehnten das Gesicht von Herrischried ganz wesentlich gewandelt hat. Denn dort, wo heute eingekauft wird stand das ehemalige Schulhaus Herrischrieds, das 1955 feierlich eingeweiht wurde. Der damalige Landrat Bischoff bezeichnete das gelungene Werk als das schönste Schulgebäude des Kreises. Bürgermeister Friedrich Hoffmann, Landrat Bischoff, Oberregierungsrat Schork vom Oberschulamt und Architekt Güttler wohnten damals der Feier bei, die von zahlreichen Vereinen und der gesamten Gemeinde gefeiert und gestaltet wurde. Die Gemeinde hatte zu dieser Zeit 71 Schüler.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Unterricht in den bestehenden alten Schulhäusern des Kirchspiels Herrischried wieder aufgenommen. In Hornberg, Niedergebisbach, Hogschür, Wehrhalden und Großherrischwand bestanden sogenannte Einlehrerschulen. Das bedeutet, dass ein Lehrer alle acht Schuljahre in einem Raum unterrichtete. Arbeitsteilung, Organisationstalent, Direktunterricht sowie Stillarbeit der Schüler ermöglichten diese Unterrichtsform. Bis zur Schulreform 1966 wurde in den allermeisten Schulen kleinerer Gemeinden unterrichtet. Damals wurden sogenannte Schulentwicklungspläne in die Tat umgesetzt in deren Zuge die Einlehrerschulen aufgelöst wurden. Ziel war es die Schüler in Jahrgangsklassen zu unterrichten, um allen Kindern die gleichen Bildungschancen zu geben. Nur durch eine Zusammenlegung der einzelnen Schulen war dies möglich.

Am 26. September 1966 wurde in einer Übergangsregelung das neunte Schuljahr in Herrischried gemeinsam für die damalige Gemeinde des Kirchspiels unterrichtet, das achte Schuljahr in Hogschür. Im Schuljahr 1968/69 war bereits die gesamte Hauptschule in Jahrgangsklassen zusammengefasst und um die bestehenden Schulhäuser auszulasten wurde das fünfte Schuljahr in Hogschür, das sechste Schuljahr in Niedergebisbach und die Klassen sieben bis neun in Herrischried unterrichtet. Mit dem Erlass des Kultusministeriums zur Errichtung einer Nachbarschaftsschule in Herrischried aus dem Jahr 1969 wurde auch der Aufhebung der Hauptschulen in Hogschür, Segeten, Großherrischwand, Wehrhalden, Niedergebisbach und Hornberg zugestimmt. Im Jahr 1975 wurden die noch bestehenden Rundschnulen Großherrischwand und Wehrhalden ebenfalls aufgelöst und in die Grund- und Hauptschule Herrischried integriert. Es war zwischenzeitlich also notwendig geworden die

Räumlichkeiten im Herrischrieder Schulhaus zu erweitern. Das Volksbad, das sich damals mit im Gebäude befand musste einem neuen Klassenzimmer weichen und im Mai 1975 konnte ein Anbau erstellt werden.

Die Schülerzahlen stiegen auch durch die geburtenstarken Jahrgänge kräftig an. 1975 besuchten 302 Schüler die Herrischrieder Schule und wurden von 13 Lehrkräften sowie zwei Geistlichen unterrichtet. Bis in die 1980er Jahre hinein wurde in dem Schulhaus beim heutigen Le Castellet Platz unterrichtet. Damals nahm der Straßenverkehr zu und der Pausenhof lag direkt an einer Kreuzung, wo vier Straßen zusammenlaufen. Um die Sicherheit zu gewährleisten begannen in Herrischried 1982 die Bauarbeiten zu einem neuen Schulhaus im Gewann Rotmoos. Heute befindet sich hier die Gemeinschaftsschule.